

SPORT

FUSSBALL

Die Schweizer U21 steht vor einem persönlichen Umbruch.

SEITE 18



TENNIS

Auch Bacsinszky am Zurich Tennis-Open ausgeschieden.

SEITE 20

Keine Punkte für die SCS-Junioren

Fussball. – Übers das Wochenende fanden nur gerade zwei Spiele der Siebner Juniorenmannschaften statt. Dem A-Nachwuchs fehlt mittlerweile mehr als die halbe Stamm-Mannschaft infolge Verletzungen, Schulaufenthalt und Einsätzen bei den Aktiven. Die D1-Junioren vergaben mit ihrer Niederlage in Buttikon wohl den Gruppensieg.

Junioren A: viele Chancen, kein Tor. Die mit einigen B-Junioren besetzte Junioren-A-Mannschaft spielte von Beginn weg munter mit, wobei den Einheimischen in der 10. Minute der Führungstreffer gelang. Trotz Absenz der gesamten Offensivabteilung drängten nun die Siebner während 80 Minuten auf den Ausgleich und erspielten sich auch eine grosse Anzahl von guten und besten Möglichkeiten.

Jun. A, Prom.: Pfäffikon ZH – Siebner 1:0 (1:0)

Junioren D1: erste Niederlage. Das unkonzentrierte SCS-Spiel mit wenig Kampfgeist erlaubte es Buttikon, in der ersten Viertelstunde mit 3:0 davonzuziehen und bis zur Pause auf 4:0 zu erhöhen. Mit Lauf- und Kampfbereitschaft und viel Moral kämpften sich die Siebner in der zweiten Hälfte zurück ins Spiel und kamen bis auf 4:3 heran. Trotz Chancen auf beiden Seiten blieb es beim Sieg der Einheimischen. (pz)

Jun. D1, 1. Stkl: Buttikon – Siebner a 4:3 (4:0)

Spitzenplätze an wichtigem Turnier

Reiten. – Reiterinnen und Reiter bis zum 25. Altersjahr starteten am Wochenende in Chevenez an internationalen Prüfungen. Aus der March nutzten Annina und Philipp Züger, Simone Huber und Marianne Kistler die Chance. Sie konnten sich mehrere Male im ersten Drittel der Ranglisten klassieren.

Im Grand-Rix der jungen Reiter wurde Philipp Züger mit Liatos Zweiter, in jenem der Junioren Annina Züger mit Madammeke Vierte. In der Prüfung der grossen Tour (1.40 m hoch) kam Philipp Züger mit Liatos auf den fünften, Marianne Kistler mit Rush On du Houssoit auf den sechsten und Annina Züger mit Madammeke auf den elften Platz. Zuvor hatten Simone Huber mit Cadeaux in einer Prüfung mit Stechen ohne Fehler den neunten und Annina Züger mit Madammeke den 18. Rang erreicht.

In der mittleren Tour (1.30 m hoch) konnte Philipp Züger mit On the Line einen zwölften, Annina Züger mit Liberte Courcelle einen vierten und Simone Huber mit Lameo einen dritten Platz verbuchen. In der kleinen Tour (1.25 m hoch) schloss Marianne Kistler mit Onaia des Biards in einem Zweiphasenspringen auf dem zweiten und Philipp Züger mit Carmen auf dem vierten Platz ab. Marianne Kistler doppelte mit dem gleichen Pferd zudem mit einem zehnten Rang nach.

Am ersten Wochenende standen in Chevenez 16 Prüfungen auf dem Programm. An den nächsten beiden Wochenenden folgen regionale (17. bis 19. Oktober) und nationale Prüfungen (24. bis 26. Oktober).

Klassierungen gab es aber auch in Sins. In einem RIII klassierte sich Chiara Bättig aus Reichenburg mit Seattle auf dem 15. Platz. Jennifer Wattenhofer aus Wollerau holte mit Cortana von Hof einen sechsten und Nadja Hofstetter aus Wangen mit Leandro einen 15. Platz. In einem RI klassierte sich Martin Häfliger aus Wollerau mit Finley auf dem dritten Rang. (fs)

Als Belohnung ein «Ironman»

René Kälin aus Schindellegi – in der regionalen Sportszene als ehemaliger Fussballer beziehungsweise Fussballtrainer bekannt – absolvierte kürzlich den Ironman Hawaii. Der 50-Jährige schildert seine Eindrücke nachstehend als Erlebnisbericht.

Von René Kälin

Extremsport. – Nach der Ankunft in Kona (Hawaii) vor einer Woche standen die Akklimatisierung und Vorbereitung im Vordergrund. Es galt, die Zeitverschiebung von zwölf Stunden und das ungewohnt warme Klima von 34 Grad zu verkraften.

Den Wettkampftag startete ich morgens um 3.45 Uhr mit einem Teller Spaghetti, Toast mit Honig und vor allem Energiedrinks. Um 4.45 Uhr brachte uns der Shuttlebus ins Startgelände. Noch war es dunkel, als ich zum Bodypainting antreten musste. Das heisst: Meine Startnummer 499 wurde mir auf beide Oberarme geschrieben, und auf meinem Unterschenkel wurde meine Alter notiert. Danach musste ich all meine Wettkampfleider, die ich später brauchen würde, abgeben.



René Kälin oder «Das Leiden der Startnummer 499».

Bild zvg

Nun war ich eigentlich startbereit. Bei aufgehender Sonne konnte ich aber zuerst noch den eindrücklichen Start der Profis miterleben, welcher um 6.45 Uhr mit dem Abspielen der Nationalhymne begann. Tausende Zuschauer standen entlang der Hafenanlagen und feuerten die Athleten an. Dann, um 7 Uhr: Endlich erfolgte auch für mich der Startschuss, wieder mit der amerikanischen Hymne. Das Schwimmen im Meer, mit den zahlreichen Fischen und Schildkröten, konnte ich nicht so geniessen. Der Kampf mit den Wellen, dem Salzwasser und den Konkurrenten war zu gross. Obwohl das Schwimmen im Meer für mich ungewohnt war, kam ich mit einer guten Zeit zurück an Land.

Brutale Hitze

In der Wechselzone, die sich in einem Zelt befand, zog ich mich rasant um, rannte zu meinem Velo, und los ging's. Die Velostrecke mit ihren 180 Kilometern, dem sehr starken Wind und der brutalen Hitze war die grösste Herausforderung. Die endlose Strasse mit stetigen Steigungen in der Lava-Einöde und dem starken Seitenwind, verlangte mir alles ab.

Beim Wendepunkt in Havi, dem nördlichsten Punkt der Insel, dachte ich, nun gäbe es Rückenwind. Dem war nicht so. Der Wind hatte gedreht,

und ich musste wieder gegen diesen unbarmherzigen Gegenwind kämpfen. Wieder zurück in Kona wechselte ich vom Velo aufs Laufen. Das Laufen zum Schluss ist wohl das Härteste am Ganzen. Die Sonne brennt, kein Lüftchen mehr in den Strassen von Kona. Die Temperatur ist höllische 37 Grad heiss, der Teer auf den Strassen quillt auf. Die Tausenden von Zuschauern am Strassenrand motivieren und treiben voran.

Nach 15 Kilometer geht es Richtung Highway; ab da ist man ganz mit sich alleine. Hier fordert der Wettkampf seinen Tribut. Viele Athleten müssen sich übergeben, haben Krämpfe, von denen auch ich nicht verschont blieb.

Beim Energylab, am äussersten Punkt der Laufstrecke, ist es so drückend heiss, dass man glaubt, die Luft abstecken zu können.

Nun lagen noch die letzten 15 Kilometer vor mir. Auf der Zielgeraden wurde ich durch das frenetische Jubeln der Zuschauer getragen. Meine Frau Hanni gab mir die Schweizer Fahne, und ich lief mit einem unbeschreiblichen Glücksgefühl durchs Ziel. Der legendäre Speaker Marc Ralley rief meinen Namen als Finisher des Ironman Hawaii aus. Ich war und bin ein Ironman – vergessen sind all die Strapazen der letzten Stunden ...

Im Konzert der Grossen mit dabei

Mit hervorragenden Resultaten schafften die Schübelbacher Schützen wiederum die Finalteilnahme an der Schweizer Sektionsmeisterschaft.

Von Fredy Züger

Schiessen. – Seit 15 Jahren führt der SSV eine Schweizer Sektionsmeisterschaft (SSM) für die 300-m-Schützen durch. Die erste Runde wird zu Hause als Sektionswettkampf absolviert. Die 100 besten Vereine der 1. Kategorie (80 in der 2. Kategorie, 60 in der 3. Kategorie und 40 in der 4. Kategorie) sind für den zweiten Durchgang startberechtigt. Dieser kann unter neutraler Aufsicht auch im eigenen Stand absolviert werden. Die acht Erstklassierten jeder Kategorie erreichen schliesslich den Final in Buchs (AG) und erküren mit der Mindestanzahl der Pflichtschützen ihrer Kategorie (1. Kategorie, 14 Schützen) die Schweizer Sektionsmeister.

Im ersten Vereinsjahr 2002 konnten sich die GS Schübelbach als Schweizer Meister in der dritten Kategorie feiern lassen. Ein Jahr später sicherten sie sich in der zweiten Stärkeklasse erneut einen Finalplatz. Nach dem direkten Aufstieg in die



Die Gemeindegeschützen Schübelbach haben sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich zur Spitzensektion entwickelt.

Bild Archiv GSS von 2002

erste Kategorie der 250 besten Sektionen mussten sie jedoch feststellen, dass hier eine Finalqualifikation ungleich schwieriger ist. 2005 gelang ihnen erstmals auch in der stärksten Kategorie der Sprung ans Endschiessen, und ein Jahr später erreichten sie – als bisheriger Höhepunkt – die Bronzemedaille in der Höchstklasse.

Dank einer Reglementsänderung hingen heuer die Trauben für eine Finalqualifikation noch einmal höher: Während in der vierten Kategorie eher bescheidene 91.360 Punkte

reichen, braucht es in der 3. Stärkeklasse bereits 96.004 und in der nächsthöheren 96.378 Punkte. In der Höchstklasse liegt die Limite gar bei sagenhaften 99.380 Zählern.

Dank Jungschützen noch dabei

Die Schübelbacher traten mit 42 Schützen, darunter 13 Jungschützen, zur zweiten Runde an. Da die U20-Schützen zur Ermittlung der Pflichtresultate nicht mehr in Betracht fallen, mussten lediglich 14 Resultate gerechnet werden. Mit etwas Glück und

dem Nichtpflichtzuschlag von zwei Prozent erreichten die Chällenschützen den neuen Rekorddurchschnitt von 99.841 Punkten und im fünften Rang als einziger Schwyzverein den Schlussgang. Die intensivierte Nachwuchsförderung wurde dadurch belohnt, dass alleine der Nichtpflichtzuschlag der 13 Jungschützen das Resultat um rund 1.5 Punkte anheb.

Dank technischer und mentaler Schulung sowie Kameradschaft und gesundem Selbstvertrauen gelang den Chällenschützen der Aufstieg in die Spitzensektionen. Zum zweiten Mal konnten sie sich für alle drei grossen nationalen Endschiessen (Gruppenmeisterschaft, Sektionsmeisterschaft, Sius-Cup) qualifizieren.

Kranzresultate

Schweizer Sektionsmeisterschaft, 2. Runde
99 Punkte (Maximum 100): Rolf Schär, Katharina Schoch; 98: Meinrad Schuler, Lars Ramensperger, Martin Odermatt, Roland Züger; 97: Franz Jaeggi, Urs Odermatt; 95: Josef Schuler, Barbara Keller, Bruno Jaeggi; 94: Othmar Krieg, René Ramensperger; 93: Josef Gisler sen., Fredy Züger, Thomas Scherer, Thomas Dobler sen.; 92: Ruedi Gysin, Hans Ruoss, Sonja Gisler; 91: Willy Baumann, Roger Margelisch, Peter Dobler; 90: Josef Gisler jun.; 89: Michael Keller, Michael Margelisch (JS); 88: Roger Ruoss, Stefan Schneider (JS); 87: Engelbert Kessler; 86: Michael Dobler (JJ); 85: Kevin Fah (JS), Marzell Züger (JJ); 82: Beat Keller (JJ).

Der Wind sollte bis Sonntag nicht streiken

Auf dem oberen Teil des Zürichsees werden heute die Schweizer Meisterschaften der 420er-Jollen eröffnet. Bis Sonntag sind zehn Segelboot-Regatten geplant.

Segeln. – Pfäffikon ist während der nächsten Tage das Mekka der 420er-Segelboote. Zusammen mit dem

Yachtclub Rapperswil, dem Segel- und Yachtclub Herrliberg und den Segelclubs (SC) Stäfa und oberer Zürichsee organisiert der SC Pfäffikon diesen internationalen Anlass. Mindestens vier Wettkämpfe müssen gewertet werden können, damit der Schweizer Meistertitel vergeben werden kann. Die Seglerinnen und Segler starten in den 4,20 Meter langen unsinkbaren Booten, welche als Zwei-

mann-Jollen bezeichnet werden. 39 Teams, davon ein französisches, sind für die Meisterschaft gemeldet. Diese 420er sind die idealen Juniorenboote, um das Teamsegeln zu lernen. Ursprünglich für den Einhandbetrieb konzipiert, werden sie bei Wettkämpfen von Zweiterteams gesegelt. Eine Person steuert und bedient das Grosssegel, die zweite Person ist für Focksegel und Spinnaker zuständig. (aka)

Sölden-Team mit Dettling, Gut, Suter

Ski alpin. – Andrea Dettling und Lara Gut haben sich in Saas-Fee neben der gesetzeten Fabienne Suter für den Riesenslalom zum Weltcup-Auftakt in Sölden am 25. Oktober qualifiziert. Dettling erzielte im dritten Qualifikationslauf Bestzeit. (si/aka)